

SEMANTISCHE THEORIEBILDUNG: Merkmalssemantik – Wortbedeutung als Merkmalsmenge

Semantik: beschäftigt sich mit dem signifié-Teil der Wörter. In Theorie sind Merkmale, mit deren Hilfe sich die Elemente des Verbandes gegeneinander abgrenzen lassen. Die semantischen Relationen zwischen Bedeutungen handeln sich um verschiedene Formen von Ähnlichkeit, d.h. partielle Gleichheit und partielle Verschiedenheit. Die Bedeutung eines Einzelausdrucks ist die Summe semantisch distinktiver Merkmale.

These des Textes: „die Bedeutung eines jeden Lexems kann aufgrund einer Menge allgemeiner Bedeutungskomponenten analysiert werden (kann).“

Wie in der Chemie: ein Molekül aus Atomen besteht, die Merkmalssemantik → semantische Merkmale (Seme) als „atomare“ Einheiten betrachten und „die Bedeutungen bestimmter Lexeme als molekulare Begriffe“ auffassen kann. Die Merkmalssemantik ist somit ein einfaches Verfahren, Wortbedeutungen zu beschreiben und von anderen Wortbedeutungen abzugrenzen.

Seme (griech.: $se\bar{m}a$ = Merkmal): die kleinsten distinktiven Bedeutungsmerkmale, die kleinsten Bestandteile von Lexembedeutungen. Z. B. das Bedeutungsmolekül Frau besteht aus den Bedeutungsatomen (Seme) [+ Mensch], [+ weiblich], [+ erwachsen].

Semmatrix: das klassische Darstellungsmittel der Merkmalssemantik. Ausdifferenzierung der Bedeutung wird in Seme visualisiert. Z.B. in der folgende Tabelle:

Distinktive Merkmalsmatrix als typisches darstellungsmittel

		Lexeme			
		Mann	Frau	Mädchen	Junge
Semen	Seme				
	[erwachsen]	+	+	-	-
	[männlich]	+	-	-	+
	[weiblich]	-	+	+	-

+ = Merkmal vorhanden, - = Merkmal nicht vorhanden

Klasseme: sind übergreifenden semantischen Merkmale, die deuten darauf, dass manche Seme generalisierende Kraft haben, wie etwa [\pm Zustand], [\pm Vorgang], [\pm Handlung], [\pm Ereignis], oder auch [\pm menschlich] oder [\pm zählbar]. Z. B.:

- a) Zustandsverben (z. B. enthalten, bleiben, gleichen); b) Vorgangsverben (z. B. blühen, brennen, klingen), c) Handlungsverben (z. B. schreiben, lesen, laufen), d) Ereignisverben (z. B. geschehen, stattfinden, erfolgen), e) Witterungsverben (z. B. regnen, tauen, schneien).

In der traditionellen Klassifizierung von Verben nach Aktionsarten zum Ausdruck:

Verben	Drücken	Beispiele
Inchoative (inchoare = anfangen)	den Beginn eines Geschehen aus	aufbrechen, entbrennen
Resultative (resultatum = Ergebnis)	das Ende eines Geschehen aus	ankommen, verbrennen
Durative (durare = dauern, währen)	das Andauern eines Geschehen aus	bleiben, brennen
Iterative (iterare = wiederholen)	eine stete Wiederholung aus	Grübeln, schaukeln, zittern
Intensive bzw. Diminutiv-iterative (diminuire = zerkleinern)	eine schwächere, aber dafür andauernde Intensität aus.	Lächeln vs. Lachen, kränkeln, husteln.